

Aus dem Clubleben 6

Für Goldbarren bestehen Wartezeiten bis drei Wochen, Luzerner Jugendliche sollen sich wieder mehr bewegen, auf der Deutschen Bank erfolgen Qualifikationsgespräche per e-Mail. Dies und mehr aus den Vorträgen in den Clubs.

Von der Wand- zur Glasmalerei 7

So wie die Glasmalerei ihre Blütezeit im 13. Jahrhundert erlebte, verschwand sie im Barock wieder. Erst im 19. und 20. Jahrhundert kam die Wiederbelebung.

Frühstückserfahrung 18

Die Clubs Solothurn und Sempach ziehen eine äusserst positive Bilanz nach drei Jahren ihrer Frühstücksmornings.

La Conférence de D 1990 20

DG Doris Portmann avait convié spécialement les présidents des clubs et tous les nouveaux rotariens du District à différents séminaires où l'accent a été mis sur les liens internationaux du Rotary.

Die Benediktsregel 22

Der Vortrag der Priorin des Klosters Fahr vor dem RC Zürich-Limmattal zeigt Parallelen zu heutigen Leitbildern.

Verein Stressmanagement 26

Der Verein blickt auf das Projekt «Stress Management» des letzten Rotary Jahres zurück und kündigt neue Projekte an.

GLOBAL OUTLOOK 29

Die Beilage der Rotary World Magazine Press, diesmal zum Thema Alphabetisierung und einer interessanten neuen Lernmethode.

Von Flaute keine Spur 38

Rotaract freut sich, dass in allen drei Distrikten gleich mehrere neue Clubs in Gründung sind.



«Bitte Bildschirm berühren»
Rund 800 000 Menschen in der Schweiz können kaum oder schlecht lesen. Wohin die Reise wohl führt? S. 14



Fasnacht in rotarischer Hand
Auch der Fritschivater 2009 stammt wieder aus einem Luzerner Rotary Club, so wie seit 2005. p. 19



630 Millionen Dollar gegen Polio
Die Bill-Gates-Stiftung und die Regierungen Deutschlands und Grossbritanniens wollen den Sieg über Polio. S. 37

Editorial	3
Inhalt	5
Clubleben	6–10
Portrait	11
Schwerpunkt	12–17
Distrikte	18–23
Rotary Schweiz	24–28
GLOBAL OUTLOOK	29–36
Rotary International	37
Rotaract	38
Inner Wheel	39
In Memoriam	40
Neue Mitglieder	41–42
Rendez-vous	44–45
Vorschau	46

RUBRIKEN



Neue Mitglieder willkommen

Verein Stress Management startet durch

Die Abschlussarbeiten des rotarischen Projektes «Stress Management» des Rotaryjahres 2007/08 sind beendet. Der Verein blickt zurück – und schaut nach vorne. Er will die bewährten Strukturen für weitere Projekte nutzen und die Anzahl Mitglieder aufstocken.

Kreis rekrutiert und durch das Professorenteam der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel vorbereitet werden. Von den ungefähr 270 angeschriebenen Clubs nahmen rund die Hälfte das Angebot an und luden ReferentInnen zum

Teil des Vorstandes und hat beratende Funktion. Das Sekretariat wird weiterhin die administrativen Aufgaben übernehmen.

Auf der einen Schiene wird der Verein extern wirken, indem er Projek-



Foto: © RainerSturm/pixelio

Die Initiantinnen und Initianten des Projektes «Stress Management» setzten sich zum Ziel, mit Referaten und Vorträgen RotarierInnen, RotaracterInnen und Inner WheelerInnen für den Zusammenhang von Stress, Burnout und Depression zu sensibilisieren; insbesondere sollte vermittelt werden, dass

- gesunder Umgang mit Stress lernbar ist für Individuum, Berufswelt und Gesellschaft
- psychische Störungen bei rechtzeitigem Erkennen gut behandelbar sind.

Zu diesem Zweck konnten etwa 40 ReferentInnen aus dem rotarischen

Lunch oder Dinner ein. Ferner konnten drei Seminare in der Deutschschweiz und eines in der Romandie durchgeführt werden. Die hohe Beteiligung hat die Erwartungen der InitiantInnen weit übertroffen.

Grosserfolg

Wie geht es weiter?

Die Abschlussarbeiten, insbesondere die Evaluation, sind nun beendet. Die Strukturen des Vereins haben sich bewährt. Er hat beschlossen, sich weiterhin für die Prävention im Bereich Stress-Burnout-Depression einzusetzen. Das Schwergewicht wird auf die betriebliche Gesundheitsförderung gelegt. Das Professorenteam der Uni Basel steht weiterhin zu Verfügung, bleibt

Vorstandsmitglieder des Vereins «Stress Management»

Rot. Volker Dittmann (Prof. Dr. med.), Uni Basel; Rot. Prof. Felix Gutzwiller (Dr. med.), Uni Zürich; Rot. Edith Holsboer-Trachsler (Prof. Dr. med.), Uni Basel; Rot. John P. Kummer, Gründungspräsident «Equilibrium»; Rot. Jürgen Margraf (Prof. Dr. rer. nat.), Uni Basel; Rot. Franz Müller-Spahn Prof. (Dr. med.), Uni Basel; RAC Flavio Muheim (M.Sc.); PDG Peter W. Ottiger; PDG Jean-Pierre Simmen (Dr. phil.); Rot. Gian Anton Zardini (dipl. El-ing ETHZ).



Dank an alle Beteiligten

Das Projekt «Stress Management» hätte ohne die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz nicht durchgeführt werden können; ihr gilt mein erster Dank. Weiter danke ich den InitiantInnen und Vorstandmitgliedern und insbesondere dem Leiter der Koordinationsstelle, M.Sc. Flavio Muheim. Der Dank geht auch an die Governors unserer drei Distrikte, die das Projekt mit Rat und Tat und auch mit finanzieller Unterstützung begleitet haben; namentlich erwähnt seien PDG Pat Lahusen, PDG Andreas Ludwig, PDG Walter Müller, DG Urs Herzog sowie PDG Brigitte Haas und PDG Ursula Brüllmann von Inner Wheel. Vor allem aber gebührt der Dank den ReferentInnen und Referenten sowie dem Professorenteam der Uni Basel. Mein grösster Dank schliesslich richtet sich an die vielen RotarierInnen, RotaracterInnen und Inner Wheelerinnen, die vom Angebot der Referate und Seminarien Gebrauch gemacht haben. PDG Jean-Pierre Simmen

te mit verschiedenen Partnern durchführt; ein wichtiger Partner wird Rotary Schweiz im Rahmen des Berufsdienstes sein, aber auch nichtrotarische Partner werden angesprochen. Alle Projekte sollen von den Partnern zum Selbstkostenpreis entschädigt werden. Als Gegenleistung bringt der Verein Referate und Schulung sowie Beratung und Materialien ein.

Auf der andern Schiene bietet der Verein intern seinen Mitgliedern Information und Erfahrungsaustausch im Bereich Stress-Burnout-Depression an, zum Beispiel in Form eines jährlichen Events.

Verbreiterung der Basis

Damit der Verein schlagkräftiger wird, soll die Mitgliederzahl aufgestockt werden. RotarierInnen, RotaracterInnen und Inner Wheelerinnen sowie ihre Angehörigen sind aufgerufen, dem Verein beizutreten. Die Mitglieder tun Gutes, indem sie den Verein unterstützen in den Bemühungen, den Themenkomplex Stress-Burnout-Depression zu entstigmatisieren. Als Gegenleistung für den Jahresbeitrag von 50 Franken profitieren die Mitglieder von vereinsinternen Angeboten: Sie können abgesehen von speziellen Veranstaltungen das Netzwerk des Vereins nutzen und sich auch

von kompetenter Seite beraten lassen, wenn Sie Menschen helfen wollen, welche unter den Folgen von Stress leiden.

Texte français sur www.rotary.ch

PDG Jean-Pierre Simmen,
Präsident Verein Stress Management

Weitere Infos

RAC Flavio Muheim, UPK Basel
Wilhelm Klein-Str. 27, 4055 Basel
flavio.muheim@upkbs.ch
Telefon 078 766 32 17

**Céline macht
ihrem Vater
eine Freude.**



Céline ist cerebral bewegungsbehindert.

Unterstützen Sie Kinder wie Céline mit einer Therapie-stunde. Sie sind auf Hilfe angewiesen: auf jede Spende, auf alle, die mit einem Legat über ihr Leben hinaus Gutes tun wollen, und auf Unternehmen, welche einzelne Projekte finanzieren. Die Stiftung Cerebral unterstützt Betroffene und ihre Familien in der ganzen Schweiz.



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern,
Telefon 031 308 15 15, **PC 80-48-4**, www.cerebral.ch